

Fraktionserklärung zur Rechnung 2013

Auch Dani Leupi findet Haselnüsse

Die Rechnung der Stadt Zürich schliesst 108,9 Millionen Franken besser ab als budgetiert. Ob die vom Finanzvorstand kurz vor der letzten Budgetdebatte abgegebene hohe Defizitprognose seinem vorsichtigen Naturell oder geschicktem Kalkül zuzuschreiben ist, darf im Dunkeln bleiben. Tatsache ist, dass sich in der Rechnung 2013 der Stadt Zürich noch einmal die bekannten Effekte aus der Ära Vollenwyder widerspiegeln:

- a) Dank dem guten Sankt Remo wird trotz des ausgeklügelten Systems der pauschalen Budgetkorrekturen ein zu hoher Sachaufwand budgetiert – was die Finanzvorstände natürlich freut.
- b) Die Immobilienblase (Grundstückgewinnsteuer) und die qualifizierten ausländischen Arbeitskräfte (Quellensteuer) decken den anhaltenden steuerlichen Totalausfall der beiden Grossbanken immer noch.
- c) Auch Dani Leupi findet Haselnüsse – in diesem Jahr in Form sagenhafter Buchgewinne aus dem Liegenschaftshandel¹ und einer Abschöpfung stiller Reserven der städtischen Beteiligung an der ach so geliebten Flughafen AG²

Die Rechnung 2013 kann jedoch nicht Anlass sein, in der Finanzpolitik Entwarnung zu geben. Es zeichnet sich zwar ab, dass der Umbau der Spitalfinanzierung kein grosses Loch in die Kasse reisst, obwohl die beiden Spitäler bei der Stadt bleiben. Und die Ertragslage des ewz ist nicht so düster, wie Andres Türler uns das gerne vorjongliert. Angesichts des hohen Investitionsbedarfs einer wachsenden Stadt und der finanziellen Herausforderungen im schulischen Bereich und beim Ausbau der Kinderbetreuung muss jedoch alles daran gesetzt werden, den finanziellen Spielraum zu erhalten, über den die Stadt Zürich in der Vergangenheit verfügt hat. Es gilt also weiterhin, auf unnötige Ausgaben zu verzichten, den Departemente und Dienstabteilungen klare Plafonds zu setzen und gutgemeinte Projekte der Verwaltung auf Nutzen und Dringlichkeit zu überprüfen.

Zürich, 3. Juli 2014

Rückfragen: Walter Angst 079 288 56 92

¹ Übertrag der Gewerbeliegenschaft Kirchgasse vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen (netto plus 11,1 Mio). Nicht budgetierter Verkauf von Bauland an den Meistbietenden im Glattpark (plus 14,5 Mio), Immobilientausch mit der Stiftung Kinder- und Jugendheime (plus 17,6 Mio)

² Plus 30 Millionen – noch von Martin Vollenwyder budgetiert